

Seit gestern gilt das Brummi-Nachfahrverbot für die B 1

Dortmund, 06.02.2008, Von Gregor Beushausen , 4 Kommentare

Angekündigt und vollzogen: Seit gestern, 22 Uhr, ist die nächtliche B 1 zwischen den Autobahnkreuzen Dortmund-West und Dortmund-Unna für durchfahrende Lkw über 7,5 Tonnen tabu.



Es war eine illustre Runde, die sich gestern bei Nieselregen nahe des Oespeler Indu-Parks ihren Weg zur B1-Auffahrt bahnte. An der Spitze: Norbert Südbrocker und sein Kollege Michael Fischer vom Landesbetrieb Straßen.NRW, leuchtende Warnwesten und eine Leiter über die Schulter geklemmt. Dahinter im Gänsemarsch: Regierungspräsident Helmut Diegel und Polizeipräsident Hans Schulze, gefolgt von einem Tross an Fotografen. Anlass der außergewöhnlichen Zusammenkunft: das Entfernen von Klebestreifen an insgesamt 18 neuen Verkehrsschildern, die seit gestern eine neue Ära für die B1 ankündigen: das

Nachfahrverbot für Lkw ab 7,5 Tonnen auf dem Abschnitt zwischen dem Autobahnkreuz Dortmund-West und Dortmund-Unna. Ab sofort ist die Strecke für den Lkw-Transitverkehr von 22 Uhr bis 6 Uhr morgens gesperrt. Ein Tribut an die B1-Anlieger, die sich in einer Initiative zusammengeschlossen und seit Jahren für ihre Nachtruhe gekämpft hatten. Die Stadt wollte das Fahrverbot nicht. Sie musste aber klein begeben, als die Richter am Verwaltungsgericht Gelsenkirchen sie verpflichtete, im Sinne der Anwohner zu entscheiden. Vollends geschlagen gaben sich die Stadtspitzen, als die Münsteraner Oberverwaltungsrichter im Juli 2007 eine Berufung ablehnten - die Stadt trat den Rückzug an und bat Diegel, das Nachfahrverbot anzuordnen. Einer "Bitte", der Diegel gestern pflichtgemäß nachkam.

Von "Pflicht" sprach auch Polizeipräsident Hans Schulze. Ja, man habe die Pflicht, das Verbot zu kontrollieren, "und das wollen wir auch tun." Auch, wenn die Polizei "dann andere Dinge natürlich nicht machen könne, wie Schulze listig formulierte. Und so durch die Blume sagte, was die Polizei schon bei anderer Gelegenheit ausgeführt hat: Die personellen Kapazitäten sind endlich - kommen neue Aufgaben, müssen andere liegenbleiben. Schulze. "Unsere Kräfte sind nicht beliebig vermehrbar."

Wer erwischt wird, ist mit einem eher bescheidenen Bußgeld von 20 Euro dabei. Was den Brummifahrern mehr weh tun könnte, ist die verlorene Zeit. Denn: Wenn man schon kontrolliere, so Schulze schmunzelnd, "dann richtig." Das könne bis zu einer dreiviertel Stunde dauern. Betroffen vom Fahrverbot für den Transitverkehr sind rund 2200 Lkw pro Nacht. Die sind nun gezwungen, auf den Autobahnring um Dortmund ausweichen. Was die Fahrzeit um zehn Kilometer und gerade 8 Minuten verlängert.